

3. »All ... were musicians who wrestled in various ways with the challenges and implications of a «new» musical style for the church.« They strove to »preach the Word« through their musical writing and did not reject their musical inheritance, but built on the foundation of the chorale.

4. »All were musicians who found the liturgy and worship of God's people to be the most natural and appropriate context for the greater part of their music.« The historic liturgy of the church was both well-spring of and context for the largest part of their musical contributions.

5. »All of these musicians were influential as teachers.« Each shared a concern for training the next generation and took this role seriously, thus passing on a particular understanding of the role and responsibilities of church music.

Each of these five commonalities is then contrasted with some of the shortcomings in church music today. Thus Schalk offers hope for the future through learning from the past. He sees the time in which these musicians worked and the issues they faced as not so very different from our own. In doing so he brings to fuller light an important link in Lutheran church music, which is all too often passed over on the way to the great Johann Sebastian Bach (1685-1750). With Schalk's help, however, we see that Bach is the recipient of a rich, continuous tradition of careful biblical exegesis in music. One hopes then that both the sensibilities and the music of these composers will again find a prominent place in our worship.

Kathryn Duffy

De Moines, IA

BERND MOELLER: Luther-Rezeption: kirchenhistorische Aufsätze zur Reformationsgeschichte/ hrsg. von Johannes Schilling. GÖ: V&R, 2001. 301 S.: Ill.

Nachdem zum 60. Geburtstag des Autors die Aufsatzsammlung »Die Reformation und das Mittelalter« erschienen war (vgl. LuB 1992, Nr. 031), folgte zum 70. Geburtstag der vorliegende Band (vgl. LuB 2002, Nr. 040). Er enthält 15 Beiträge aus den Jahren 1984 bis 2000. Darunter befinden sich sowohl inzwischen häufig zitierte und damit positiv akzeptierte Aufsätze als auch zwei bisher unveröffentlichte: »Ambosius Blarer als Alpirsbacher Mönch« und »Die Universität Königsberg als Gründung der Reformation«.

Die Beiträge sind – wie üblich – im wesentlichen unverändert nachgedruckt worden. Eine Besonderheit stellt allerdings der Vortrag »Luther in Europa: die Übersetzung seiner Schriften in nichtdeutsche Sprachen 1520-1546« dar. Er erschien erstmals 1986 in dem Berichtsband »Martin Luther: Leistung und Erbe«, der eine Auswahl der auf der im Oktober 1983 in Halle (Saale) durchgeführten internationalen wissenschaftlichen Konferenz gehaltenen Vorträge enthielt. 1987 erschien eine englische Fassung in der Elton-Festschrift »Politics and society in Reformation Europe«. Nun liegt eine Übersetzung dieses Textes vor. Sie unterscheidet sich von dem Hallenser Vortrag zunächst durch eine Einleitung, aus der hervorgeht, daß der Vf. sich auf den von Geoffrey R. Elton geäußerten Zweifel bezieht, daß Luther »für ganz Europa der Ursprung der Reformation« gewesen sei. Dadurch wird die Intention der Untersuchung erst recht deutlich. Der Text ist aber auch aktualisiert, indem neuere Ergebnisse der Flugschriftenforschung eingearbeitet worden und ältere Angaben korrigiert worden sind.

Der vorliegende Band erhält noch einen besonderen Akzent durch die Einleitung des Autors. Er beschreibt darin den Schwerpunkt seiner Forschung und leitet dadurch den Leser zum rechten Verstehen der nachfolgenden Beiträge an. Der Autor erklärt, es sei ihm nicht vorrangig um Luther selbst, um seine Entwicklung, sein Denken und Lehren gegangen, auch nicht um den geschichtlichen

Verlauf der Reformation, sondern um den Zusammenhang zwischen beiden, um die Frage: »Wie und inwieweit die Einzelperson Luther die geschichtliche Bewegung der Reformation hervorgerufen und mitgestaltet hat« (9). Für die Beantwortung dieser Frage hat »die Wahrnehmung und Erschließung des immensen Quellencorpus der reformatorischen Flugschriften« eine große Bedeutung erlangt. Mit dem Titel »Luther-Rezeption« hat der Autor signalisiert, wie zentral für seine Forschung Luthers Beziehung zu seinen Zeitgenossen ist. Das bedeutet aber nicht, daß seine Beiträge sich nur auf diese Frage beschränken oder streng nach rezeptionstheoretischen Modellen durchgeführt worden sind.

Angesichts heutiger Darstellungen ruft der Autor begründet die banale Tatsache ins Gedächtnis, daß die Gesellschaft in Deutschland und in Europa im frühen 16. Jh. christlich war und infolgedessen Kirche und christliche Maxime einen großen Einfluß auf die Gesellschaft

ausübten und damit auch Luther durch die Neubestimmung dieser Maxime. Damit ist einer einseitig theologischen und kirchengeschichtlichen oder politischen und soziologischen Betrachtungsweise der Reformation gewehrt. Der Leser der nachfolgenden Aufsätze ist dadurch sensibilisiert, aufmerksam zu verfolgen, wieweit die Verflechtungen der unterschiedlichen Faktoren in der christlichen Gesellschaft der Reformationszeit dargestellt und in Beziehung gesetzt worden sind.

Der vorliegende Band erleichtert den Zugang zu wichtigen Beiträgen der von ihrem Autor entwickelten Forschungsrichtung, die ein integraler Bestandteil der Darstellung der Reformationsgeschichte sein sollte. Die »Bibliographie Bernd Moeller: 1991-2000« weist den Weg zu weiteren Veröffentlichungen. Ein »Register der Personen und Orte« ermöglicht einen raschen Zugriff zu speziellen Aussagen.

Helmar Junghans

Leipzig